



EVANGELISCHE JAKOBUS KIRCHENGEMEINDE IM ODERVORLAND

**Arendsdorf – Biegen – Briesen – Jacobsdorf – Petersdorf
Pillgram – Madlitz – Sieversdorf – Treplin – Wilmersdorf**

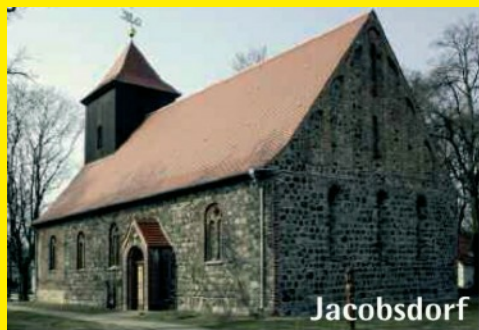


Foto: fundus-medien.de

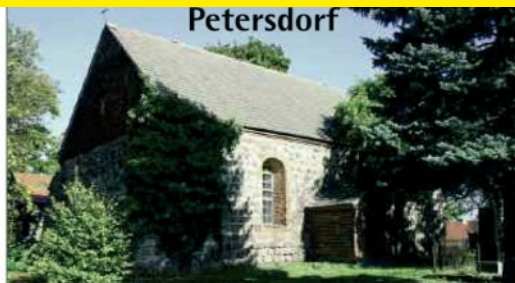
Aus dem Inhalt:

- Aktuelle Baumaßnahmen
- GKR Wahlen
- Rückblick - Seniorenfasching
- Rückblick - Goldene Konfirmation

Gemeindebrief Nr. 42 – Juni / Juli / August 2025



Jacobsdorf



Petersdorf



Alt Madlitz



Pillgram



Treplin



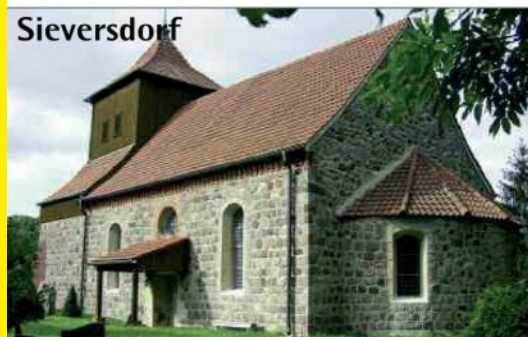
Biegen



Wilmersdorf



Arensdorf



Sieversdorf



Briesen



Liebe Leserin, lieber Leser

„Tut mir auf die schöne Pforte“-vielleicht kennen Sie diesen schönen Choral aus dem Gesangbuch (Nr. 166), er ist einer meiner Lieblingschoräle.

Und besonders gut klingt er, wenn er vom Biegener Posaunenchor gespielt wird so wie an einem Sonntagvormittag im April, als die Bläser überraschend hinter unserem Haus in Lietzen im Garten standen. Schnell waren Fenster und Pforten geöffnet, denn überraschend war dieser Besuch nur für mich. Meine Familie war eingeweiht, hatte dafür gesorgt, dass ich ahnungslos geblieben bin. Sogar dann noch, als ich die

Unmengen von Käsestangen gesehen habe, die mein Mann am Morgen gebacken hatte.

Was für eine gelungene, sehr emotionale Überraschung.

Als wir dann nach mehreren Liedern inklusive einem Wunschlief für mich in gemütlicher Runde in unserem Wohnzimmer saßen, konnte ich guten Gewissens sagen: „Jetzt geht es mir schon viel besser!“ Es ist doch erstaunlich, wie sehr menschliche Zuwendung Leib und Seele guttun. Und von dieser Zuwendung durfte ich so viel erfahren! Nicht nur von meiner Familie und meinen Freunden, sondern von so vielen Menschen aus unserer Gemeinde! Durch liebevolle Briefe und Karten; teilnahmevolle Anrufe und Nachrichten; durch Blumensträuße und -schalen, die vor der Tür standen; durch Fotos und Videos, die mich am Gemeindeleben teilhaben ließen; durch gute Gedanken und Gebete. Haben Sie alle ganz herzlich Dank dafür! Und eines soll nicht vergessen sein: ich bin sehr dankbar dafür, dass ich mich meiner Genesung widmen konnte- wusste ich doch, dass viele Menschen am Leben unserer Gemeinde Anteil haben, mehr Aufgaben übernommen, noch mehr Zeit in die ehrenamtliche Arbeit in der Kirchengemeinde gesteckt haben. Das ist großartig, weil nicht selbstverständlich. Auch dafür meinen herzlichen Dank! Ich freue mich auf meine Aufgaben in der Gemeinde und auf die Gemeinschaft mit Ihnen allen!

Kristin von Campenhausen

Gedanken zu Pfingsten

Unser Gesangbuch ist doch ein Schatz! Oder vielmehr birgt es ungeahnte Schätze, die man auf die eine oder andere Art heben kann. In diesem Frühling ging es mir so mit einem Osterlied; einem fast genau 400 Jahre alten Osterlied. Die Frage nach der Zeitmäßigkeit einiger Kirchenlieder will ich an dieser Stelle nicht stellen. Sicher, die Texte alter Lieder sind schwer, manchmal fast unverständlich. Aber wenn sie mich trotzdem fesseln und ansprechen können, im Hier und Jetzt, dann sind sie vielleicht auch zurecht in unserem Gesangbuch. So lautet die erste Strophe des Liedes unter der Nr. 110 in unserem Gesangbuch: **Die ganze Welt, Herr Jesu Christ, Halleluja, Halleluja, in deiner Urständ fröhlich ist. Halleluja, Halleluja.** An Ostern also werden wir daran erinnert, dass die Welt gut gemacht ist, dass sie uns fröhlich stimmt. Halleluja- Lobet den Herrn! Lobet unseren Schöpfer- Gott, der alles so herrlich gemacht hat. In den folgenden Strophen wird dann aufgezählt, woran wir uns freuen können: Die grünenden und blühenden Bäume; die singenden Vögel mit der besonders klingenden Nachtigall; der Sonnenschein, der unserer Welt einen neuen Schein gibt. Ja, der neue Schein, der am Ostertag mit der aufgehenden Sonne über dem leeren Grab unserer Welt Hoffnung und Rettung gibt. Und die haben wir so nötig! Denn vielleicht ist es ja das, was mich beim Text dieses Liedes aufhorchen lässt: die ganze Welt, die in ihrer ursprünglichen Art fröhlich ist.

Und was sehen wir, wenn wir uns umschauen? Bleibt mir da nicht die Freude im Halse stecken? Was tun wir Menschen in und mit dieser Welt, die uns anvertraut ist? Ganz ehrlich, manchmal könnte man verzweifeln. Aber das müssen wir nicht! In diesem Frühling wurde an das Kriegsende vor 80 Jahren erinnert. Die letzte Schlacht des 2. Weltkrieges fand im April 1945 in einem besonders üppigen Frühling statt. Zwischen blühenden Bäumen und singenden Nachtigallen verloren Zehntausende Menschen ihr Leben. Und dies ist nur ein Bruchteil des unsägliches Leides, das dieser Krieg über die Welt gebracht hat. Die Kriege immer bringen. Und dennoch: wir müssen nicht verzweifeln angesichts vergangenem und aktuellen Leids; wir dürfen Hoffnung haben! Denn unsere Welt ist gut gemacht. Gott hält sie in seinen Händen. Und er hat seinen Sohn in diese Welt geschickt, ein Mensch unter Menschen. Jesus Christus ist unseren Tod gestorben, einen grausamen bitteren Tod. Und er ist auferstanden! Er hat den Tod überwunden. Für uns alle. Der Osterfestkreis endet an Pfingsten. An diesem Fest werden in unserer Gemeinde sieben junge Menschen konfirmiert. Das ist großartig! Die Tageslosung am Pfingstsonntag steht bei Nehemia im 9. Kapitel:

Herr, du machst alles lebendig... die Welt, uns Menschen, unsere Hoffnung, unsere Gemeinschaft.
Halleluja - Lobet den Herrn!

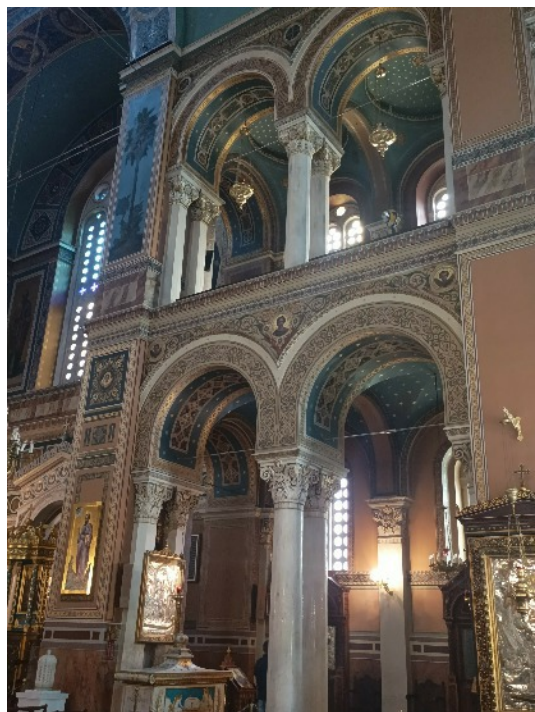
Kristin von Campenhausen

Ostern in Griechenland

Mittlerweile habe ich die ev. dt. Gemeinde in Athen in Richtung Peloponnes verlassen und helfe einem Olivenbauern bei seiner Bio-Plantage und verlebte dort auch Karfreitag.

In diesem Jahr fiel das orthodoxe wie das abendländische Ostern auf denselben Termin. Das passiert alle paar Jahre. Der Ostertermin fällt auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond, so wurde es in einer Synode vor 1500 Jahren festgelegt. Mittlerweile leben wir abendländischen Christen nach dem gregorianischen Kalender, während das orthodoxe Osterfest nach dem julianischen Kalender berechnet wird; plus ein paar Sonderregelungen. Papst Franziskus (Gott hab ihn seelig) regte ja noch an, über die Möglichkeit eines generellen gemeinsamen Ostertermines sich auszutauschen. Schauen wir mal...

Karfreitag ist neben Ostersonntag der höchste Feiertag. Er wird hier mit einer richtigen Prozession gefeiert. Tagsüber gibt es einen „Dauer“-Gottesdienst, es ist ein ständiges Kommen und Gehen. Das Kreuz wird abgenommen, in ein Leinentuch gehüllt und auf eine mit Blumen geschmückte Bahre gelegt. Der geschmückte Prozessionszug (das ganze Dorf ist unterwegs, egal ob tief-, wenig- oder nichtgläubig) zieht abends über mehrere Stationen durch das Dorf zum Strand und zurück zur Kirche. Es erinnerte mich etwas an den katholischen Kreuzweg, wahrscheinlich hat es auch die



gleichen Wurzeln. Da ich in einem griechischen Dorf war, musste ich mir vieles selbst erschließen, denn nicht immer hatte ich jemanden, den ich fragen konnte und der mir alles erklärte. Karfreitag ist Fasten-tag, ohne Fleisch und ohne Olivenöl (was für Griechen sensationell ist!!). Ostersonntag dreht die Trauer um in einen Freudentag. Ostersonntag steht für den Sieg des Lichtes über die Dunkelheit und beginnt eigentlich schon am Karsamstag, wenn die Auferstehungsflamme aus dem Heiligen Grab aus Jerusalem nach Athen kommt. Sie wird erst in Athen und dann in ganz Griechenland verteilt, ähnlich unserem weihnachtlichen Friedenslicht.

In der Osternacht gibt es den Ostergottesdienst. Um Mitternacht werden alle Lichter gelöscht, der Priester entzündet die Auferstehungsflamme und gibt sie weiter, so dass jeder sein Osterlicht entzündet. Der Gottesdienst wird gut inszeniert, mit Gesängen, Lichtern, Emotionen. Nach Mitternacht verlassen alle mit ihren Kerzen die Kirche und gehen heim. Ein schöner Anblick, wenn hunderte Lichter die Wege entlangleuchten. Dazu gibt es überall ein Feuerwerk, um der Freude auch neuzeitlich Gestalt zu geben. Am Ostersonntagvormittag besuchte ich dann noch einen griechischen evangelischen Gottesdienst. Die kleine Kirche war rappelvoll, es wurden inbrünstig und auch schwungvoll Freudenlieder gesungen; der Mann am Klavier flog vor Freude und Temperament über die Tasten, so dass es eine Freude war, ihm wiederum bei seiner Freude zuzusehen. Die Lieder wurden übrigens per Beamer auf die Wand projiziert und der GD per Zoom im Stream übertragen. So konnte auch ich den Bibelstellen in meiner Bibel-App im Handy folgen.



Trotz aller guten Stimmung und gesungener Freude war es kein so emotionaler Auferstehungsgottesdienst wie der orthodoxe, sondern ein typisch evangelischer verkopfter GD; ich dachte immer, dass sei unser fehlendes deutsches oder nordeuropäisches Temperament, aber vielleicht denken wir Evangelischen zu viel und vergessen dabei die Emotionen und die einfache Freude? Orthodox = emotional / evangelisch = verkopft? Der Ostersonntag nach den Gottesdiensten ist eher ein persönliches Fest. Traditionell wird ein Lamm gebraten. Auf den Dörfern wird häufig eine Grube für das Feuer ausgehoben, in den Städten gibt es oft dutzende Metallgestelle, auf denen die Lämmer gegrillt werden. Die Gaststätten sind rappelvoll. Die Freude über das Ende der Fastenzeit und über die Auferstehungsbotschaft mischen sich im Essen. Lamm, Salat, Pita mit Olivenöl - einfach köstlich, da könnte gern öfter Ostern sein (na gut, genommen ist theologisch jeder Sonntag Ostern ☺).

Liebe Grüße vom Peloponnes



Fotos und Text: Jonathan Hoffmann



Unser Chor wurde 1987 gegründet. Seit 2004 sind wir im Vereinsregister unter „Gemischter Chor Briesen e.V.“ eingetragen. Immer wieder kamen neue Sängerinnen und Sänger dazu, andere gingen weg. Aktuell besteht der Chor aus 38 Sängerinnen und Sängern unter der Leitung des „Fahrradkantors“ Martin Schulze. Unsere Mitglieder kommen aus Briesen, Sieversdorf, Treplin, Petershagen, Falkenhagen, aus Frankfurt und Berlin. Alle sind bei uns herzlich willkommen – neue Mitglieder sind immer gern gesehen. Wir singen alle aus Freude am Singen, tragen dazu bei, dass heimatliche Bräuche und Melodien lebendig bleiben. Unser Repertoire reicht von deutschen und internationalen Volksliedern, über

klassische Werke bis zu Chorälen u.a. geistlichen Gesängen. Nicht nur unsere Frühlings- und Weihnachtskonzerte sind beliebt. Wir singen auch zu anderen Veranstaltungen, Dorf- und Rentnerfesten, begleiten auch Gottesdienste. Einige Termine für 2025 stehen bereits fest:

- 15.06.2025: Frühlingskonzert in der Falkenhagener Kirche, 18:00 Uhr
- 06.12.2025: Weihnachtskonzert in der Briesener Kirche, 17:00 Uhr
- 12.12.2025: Weihnachtskonzert in der Falkenhagener Kirche 17.00 Uhr

Sie sind herzlich eingeladen!

Foto und Text: Anne-Käte Heyer

Der Posaunenchor sucht Nachwuchs und Wiedereinsteiger



Du möchtest ein
Instrument lernen
oder wieder
anfangen zu spielen?
Dann bist du beim
Posaunenchor in
Biegen herzlich
willkommen.

Neu-/
Wiedereinsteiger
erhalten Unterricht.
Fortgeschrittenere
können sofort beim
Posaunenchor
einsteigen.

**Wann und
wo?**



**Kontakt-
informa-
tionen**

Freitags
im Pfarrhaus
OT Biegen
Friedensstraße 8
15518 Briesen (M)



Chorleiter:
Rainer Pfundstein
E- Mail:
r.pfundstein@me.com

Pfarramt Biegen:
Anne Saß
Tel.: 033608 290

Die Bedeutung der Kirchenglocken und deren Einfluss auf das dörfliche Leben

Ich möchte hier einmal kurz erläutern, warum es nicht nur für die Kirchgemeinde, sondern für alle Einwohner eines Ortes wichtig ist, dass die Kirchenglocken läuten.

„Aus den Weiten Chinas kommend, über die Hochkulturen der Menschheitsgeschichte, bis hin ins Land der Bibel hatten die Menschen die Glocke zu ihrem Symbol der Harmonie erkoren. Und dort, wo die Harmonie ihren Klangteppich ausbreitete, konnte das Böse nicht eindringen, glaubte man fest.“

„Wenn die Harmonie der Glockenklänge Bauprinzip der Welt ist, wie Konfuzius philosophiert, dann muss sich in dieser Harmonie die ganze Fülle, der Reichtum, die Vielfalt, die Schönheit und die Widersprüchlichkeit der Schöpfung wiederfinden.“

Zitate aus: welt-der-glocken.de

Die meisten Menschen verbinden die Bedeutung von Kirchenglocken mit dem Ruf zum Gottesdienst und zum Gebet. Aber das ist nur eine, wenn auch die wichtigste Aufgabe der Glocke. Jede Kirchgemeinde beschließt für den Einsatz der Kirchenglocken eine sogenannte Läuteordnung. In dieser Läuteordnung finden sich viele einheitliche Einsatzregeln, wie eben der Ruf zum Gottesdienst oder das Einläuten von Taufen, Hochzeiten und Beisetzungen. In jeder Läuteord-

nung finden sich aber auch ganz ortstypische, traditionelle Eigenheiten wieder. Fakt ist, dass die Kirchenglocken von je her wesentlich den Alltag eines Ortes regeln und gestalten. In den Ortsteilen unserer Jakobus Kirchgemeinde läuten die Glocken z.B. an jedem Wochentag um 18.00 Uhr und Samstag um 12.00 Uhr zum Feierabend und rufen damit zur Ruhephase des Tages. Wenn ein Mitglied der Kirchgemeinde verstorben ist, verkünden die Glocken das am folgenden Werktag um 08.00 Uhr. Am 31.12. des Jahres um 24.00 Uhr läuten die Glocken 10 Minuten lang das neue Jahr ein. In einigen Orten werden die Glocken auch genutzt, um auf Gefahren hinzuweisen, z.B. beim Ausbruch eines Feuers.

Ganz wichtig ist auch der Einsatz der Glocken zum überregionalen Gedenken, z.B. um an das Ende des 2. Weltkrieges zu erinnern.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier rief am 18. April 2021 die Bevölkerung auf, all jener Menschen zu gedenken, die im Zusammenhang der Corona-Pandemie verstorben sind. Um 13.00 Uhr läuteten Deutschland weit die Glocken. Erst kürzlich am 14.04.2025 um 22.14 Uhr läuteten alle Potsdamer Glocken, um an die Bombardierung der Stadt vor 80 Jahren zu erinnern.

Gleiches geschieht jedes Jahr in Dresden. Immer am 13. Februar um 21:50 Uhr läuten die Glocken aller Dresdner Kirchen, um an die verheerende Bombardierung der Stadt in jener Februarnacht 1945 zu erinnern, bei der 25000 Menschen ums Leben kamen. Sie können somit vielleicht ermessen, wie wichtig auch für die Petersdorfer Einwohner der Klang ihrer Kirchenglocken ist und wie sehr der Ort darunter leidet, dass die Glocken bereits seit November 2021 schweigen.

Frank Schütte

TelefonSeelsorge

24 Stunden täglich

- anonym
- vertraulich
- gebührenfrei

08 00 – 111 0 111

08 00 – 222 0 222



Foto: fundus-medien.de

Wann wird der Glockenstuhl in Petersdorf endlich restauriert?

Diese Frage stellen sich sicherlich viele Petersdorfer – vor allem aber all Diejenigen, die bereits fleißig für die Restaurierung Geldspenden geleistet haben. Derzeit sind 8.241,31 € im Haushalt dafür gebucht. Vielen Dank an alle Spender! Leider hat sich die gesamte Planungsphase durch zahlreiche bürokratische Hürden erheblich verzögert. 2022 sind wir noch von einer unkomplizierten und nicht bauamtlich genehmigungspflichtigen Restaurierung des Glockenstuhls ausgegangen.

Erste Angebote zur Ausführung waren eingeholt. Da der Glockenstuhl jedoch unter Denkmalschutz steht, fand im September 2022 ein Ortstermin mit der Unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises Oder-Spree sowie einem Vertreter des Landesdenkmalamtes statt. Ergebnis dieses Treffens war, dass die Bauaufsichtsbehörde in Beeskow doch einen Bauantrag für die Maßnahme forderte.

Infolgedessen wurde mit dem Architekturbüro ebus GmbH ein Architektenvertrag geschlossen, der durch das Landeskirchliche Bauamt ziemlich genau ein Jahr nach der Beantragung endlich genehmigt wurde. Da die ebus GmbH 2024 mehrere Großprojekte betreute, verzögerte sich auch dort die Fertigstellung des Bauantrags. Seit Januar befindet sich dieser nun im Genehmigungsverfahren in Beeskow. Allerdings erfolgen auch von dort weiterhin Nachforderungen, deren Notwendigkeit nicht immer nachvollziehbar ist. Derzeit sind wir mit der Erstellung

eines schlüssigen Finanzierungsplanes und dessen Realisierung durch verschiedene Fördertöpfe beschäftigt. Nur so viel zur Erläuterung: seit Anfang 2022 bis heute hat sich der Kostenrahmen für die Maßnahme fast verdoppelt. Dennoch sind wir zuversichtlich, die Restaurierung in 2026 endlich durchzuführen. Um die bisher gesammelten Spendengelder muss sich niemand sorgen. Diese werden zweckgebunden unter einem separaten Posten im Haushaltsplan geführt und können nicht anderweitig verwendet werden.

Frank Schütte

Die Wilmersdorfer Kirchentür wurde restauriert

Viele Jahre wurde im Gemeindegemeinderat diese Maßnahme geplant. Die bau- und denkmalrechtliche Genehmigung ließ lange auf sich warten. Dann war es im November 2024 endlich soweit. Die Genehmigung wurde erteilt und durch die Beantragung von Fördermitteln erhielten wir einen Zuschuss in Höhe von 3.500 € vom Baudezernat des Landkreises Oder-Spree. Den Zuschlag erhielt die Firma Restaurierungs Werkstätten Berlin GmbH. Der Ausbau der Tür im Januar 2025 gestaltete sich als besonders anspruchsvoll – drei Personen waren einen ganzen Tag damit beschäftigt. Bereits nach 2 Monaten wurde die neu restaurierte Tür mit Rahmen wieder eingebaut und erstrahlt nun im herrlichen Glanz.



Zum Ende des Monats Februar wehte ein kalter Ostwind der Stärke 4 in unserer Region. Dieser Ostwind machte einmal mehr deutlich, wie dringend die Sanierung des Pillgramer Kirchturms inzwischen geworden ist. Immer wieder konnte der Ostwind das Wellblech auf der Ostseite des Turmdaches ein Stück weit anheben und es dann laut scheppernd zurückfallen zu lassen. Wenn ein lebhafter Ostwind ausreicht, um Teile des Blechdaches zu bewegen, was muss man dann erst bei einem Sturm befürchten? Es musste also schnell etwas getan werden, um größeren Schaden abzuwenden. Doch wer kann kurzfristig ein Turmdach in 20 Metern Höhe reparieren?

Frau Wahl, Baubeauftragte des Kirchenkreises, half uns mit ihrem Kontakt zur Firma "Die Turmwerker", die ihren Sitz in Rostock hat. Die Turmwerker hatten gleich ein offenes Ohr für unser Problem. Ein Termin vor Ort wurde vereinbart. Am 11. April war es dann endlich soweit, die Turmwerker reisten nach Pillgram an und am Turmdach konnte eine Notreparatur ausgeführt werden. Damit ist das Bauwerk vorläufig gesichert.



Das gibt uns eine Atempause auf dem Weg zur Restaurierung des Kirchturmes.

Alle unsere Hoffnungen richten sich jetzt auf das Gremium, das demnächst über die Vergabe von Fördermitteln entscheiden wird. Ohne Förderung wird das Sanierungskonzept für den Kirchturm in Pillgram, nicht umsetzbar sein.

Foto und Text: Jörg Elsaßer

Das Wetter mit 18 °C und Sonnenschein war ideal zum Laufen. Knapp 20 Leute aus Biegen, Pilgram, Jacobsdorf, Petersdorf und Mixdorf machten sich mit Pfr. i.R. Johannes Simang und seiner Frau auf den Weg. Zuvor versammelten wir uns um 14:00 Uhr zum Beginn des Gottesdienstes mit mehreren Stationen und unter Begleitung des Biegener Posaunenchores. Mit „*Auf und macht die Herzen weit*“ ging es dann los. Die 1. Pilger-Stelen-Station wurde traditionell bei Familie Witte köstlich vorbereitet. Vielen Dank dafür! Mit „Vertraut den neuen Wegen“, Lesung und Stärkung ging es weiter zur Abzweigung: 2. Pilger-Steile mit „*Jesu geh voran*“ und Fortsetzung der Lesung. Mit Glockengeläut und herzlichem Empfang in der Jacobsdorfer Kirche von den hiesigen Frauen Christa Schischke, Beate Pawelski, Renate Ballhorn und Lieselotte Piwetzki unter Begleitung des Posaunenchores nahm der Gottesdienst seinen Lauf. Nach „*Bewahre uns Gott*“ verkündete uns Pfr. Simang die traurige Nachricht, dass es aus gesundheitlichen Gründen sein letzter Pilger-Gottesdienst bei uns war. Überrascht waren wir, trotz Überredungsversuchen und Aussichten auf Transportoptionen, steht seine Entscheidung fest. Zum Abschied überreichte er uns eines von ca. 20 Büchern, die er bereits geschrieben hat, mit dem Titel: „*Männergespräche in Müllrose*“ mit Bekannten aus unserer Kirchengemeinde: Pfr. Andreas Althausen, Volker Haby, H. Lehmann, U. Richling und R. Wuschansky. Vielen Dank! Außerdem hat er eine Reportage über den ehemaligen Pfarrer Lipszki aus Jacobsdorf dokumentiert. Darüber haben sich besonders die älteren Jacobsdorfer gefreut, die ihn schließlich persönlich in guter Erinnerung hatten.

Nach der Verabschiedung und Segenswünschen mit „*Großer Gott wir loben dich*“ und „*Herr, deine Liebe*“ ging der Gottesdienst zu Ende. Danach gab es aber noch selbstgebackenen Kuchen und Kaffee vor der Kirche. Vielen Dank an alle fleißigen Helfer, Kuchenbäcker, Kaffeekocher und Aufräumer. Danke auch an das Waldcamp (Dr. Gasche) für das Ausleihen der Bierzeltgarnituren.

Dank an Pfr. Simang für die jahrelange, treue Begleitung unseres und „seines“ Pilgerweges.

Roswitha Noack



Der Jakobus-Buß-Pilgerweg führte einst durch das Lebuser Land (Kreis Sternberg) und Ostbrandenburg. Er wird bewandert von Pilgern aus den russischen und litauischen Klöstern, die einst von den Tempelrittern begründet wurden. Es gibt auch viele andere Pilgerwege. Der berühmteste endet in Santiago de Compostella.

3 Schautafeln um die Pilgramer Kirche geben Einblicke und Auskunft rund um das Pilgern. Das Sinnbild ist die bekannte „Pilgermuschel“.

(Die Stelen wurden vom Holzkünstler Herr St. Böttger aus märkischen Obsthölzern gefertigt.)

	Alt Madlitz	Arensdorf	Wilmersdorf	Biegen	Pillgram
7. Jun. Samstag	15:00 Wilmersdorf Konfirmation, Campenhausen				
8. Jun. Pfingst-So		14:00 Konfirmation Rietzl		14:00 Konfirmation Campenhausen	
15.Jun.					10:30 Schütte
21. Jun. Samstag	14:00 Biegen Gemeindefest Campenhausen				
29. Jun.					
6. Jul.			10:30 Schütte		
9. Jul. Mittwoch	18:00 Alt Madlitz Abendandacht, Campenhausen				
12. Jul. Samstag	14:00 Pillgram 30 Jahre Pflegeheim Pillgram Campenhausen				
20. Jul.					10:30 Pelk
27. Jul.				9:00 Campenhausen	
3. Aug.			9:00 Hoffmann		
10. Aug.		10:30 Hoffmann			
17.Aug.					9:00 Pelk
24.Aug.					
31.Aug.			10:30 Campenhausen		
07.Sep.		10:30 Campenhausen			

Sommerferien: 24.07. bis 07.09

Briesen	Jacobsdorf	Petersdorf	Sieversdorf	Treplin	
15:00 Wilmersdorf Konfirmation, Campenhausen					7. Jun. Samstag
					8. Jun. Pfingst-So
10:30 Taufe Campen- hausen				9:00 Schütte	15.Jun.
14:00 Biegen Gemeindefest Campenhausen					21. Jun. Samstag
		10:30 Campen- hausen			29. Jun.
	9:00 Schütte				6. Jul.
18:00 Alt Madlitz Abendandacht, Campenhausen					9. Jul. Mittwoch
14:00 Pillgram 30 Jahre Pflegeheim Pillgram Campenhausen					12. Jul. Samstag
			9:00 Pelk		20. Jul.
		10:30 Campen- hausen			27. Jul.
	10:30 Hoffmann				3. Aug.
9:00 Hoffmann					10. Aug.
			10:30 Pelk		17.Aug.
					24.Aug.
	9:00 Campen- hausen				31.Aug.
				9:00 Campen- hausen	07.Sep.

Sommerferien: 24.07. bis 07.09

Impressum

Herausgeber:

Ev. Jakobus Kirchengemeinde im Odervorland
Friedensstraße 8, 15518 Biegen

Kontaktdaten:

Telefon: 033608 290, Fax: 033608 49229

Redaktion:

Kristin von Campenhausen (V.i.S.d.P.)

Gestaltung:

Annegret Paelecke, Claudia Schütte, jakobuskirche@gmx.net

Der Gemeindebrief erscheint alle drei Monate.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 25.07.2025

Änderungen vorbehalten.

Freud und Leid

In unserer Kirche wurde getauft:



Edwin Lothar Christoph Bruckhoff
am 25. Januar 2025 in Briesen

Aus diesem Leben wurden abgerufen und beigesetzt

Willy Otto Hermann Berthe im Alter von 95
Jahren in Arensdorf im Februar



Herta Schreiter geb. Preuß im Alter 87
Jahren im Februar in Pillgram

Margot Luise Stenzel geb. Riemann im Alter von
90 Jahren im März in Arensdorf

Bitte unterstützen Sie die Herausgabe unseres Gemeindebriefes

Der Druck des Gemeindebriefes verursacht Kosten. Gern veröffentlichen wir Ihre persönlichen Anzeigen oder Danksagungen für Geburtstage, Taufen, Hochzeiten oder andere Familienereignisse. Dafür bitten wir Sie um eine kleine Spende.

Ev. Kirchenkreis Oderland-Spree
Bereich Jakobus Kirchengemeinde
Evangelische Bank eG
IBAN: DE 74 5206 0410 1203 9006
90 BIC: GENODEF1EK1

Ihre Spende können Sie direkt im Pfarramt einzahlen oder unter dem Kennwort „Gemeindebrief“ auf das Konto der Kirchengemeinde überweisen.

Gewerbetreibenden bieten wir an, für 20,00 Euro/Ausgabe bzw. 80,00 Euro für vier Ausgaben im Jahr (netto) im Gemeindebrief zu inserieren.

Haben Sie herzlichen Dank.

Adressen

Diakonin Kristin von Campenhausen
Tel. 0176 518874 77

Diakonie-Sozialstation Seelow
15306 Seelow, Straße der Jugend 9b
Tel. 03346 85402813

Krankenhausseelsorge
Tel. 0335 5483985
Ulrike Lindstädt

Schuldnerberatung
15230 Frankfurt (Oder)
Franz-Mehring-Str. 20
Tel. 0335 5645846

Pflegeheim Pillgram
Tel. 033608 890

**Superintendentur und
Kirchliches Verwaltungsamt**
15230 Frankfurt (Oder), Steingasse 1a
Tel.: 0335 5563131 (Superintendentur)
Tel.: 0335 5563130 (KVA)

Beiträge für den Gemeindebrief
bitte an: jakobuskirche@gmx.net

Hausabendmahlsfeier und Krankenabendmahl

Liebe Schwestern und Brüder, nicht alle Gemeindeglieder haben die Möglichkeit, am Heiligen Abendmahl in den Gottesdiensten teilzunehmen. Viele Ältere können nicht mehr laufen und auch das Einsteigen ins Auto fällt ihnen schwer. Doch sie möchten ihre Gemeinschaft mit unserm Herrn Jesus Christus befestigen und sich im Glauben stärken lassen.

Bitte sagen Sie mir Bescheid! Tel. 033608 290

Wir vereinbaren eine Hausabendmahlsfeier. Schön ist es immer, wenn dann vielleicht auch einige der Angehörigen oder Nachbarn an der Abendmahlsfeier teilnehmen.

Ihre Diakonin Kristin von Campenhausen



Die Konfirmanden stellen sich vor



Ich heiße Melissa Wolf und wohne seit 14 Jahren in Biegen. Meine Hobbies sind Reiten und Voltigieren. Ich gehe gern mit meiner Freundin zum Konfirmandenunterricht und tausche mich mit den anderen Konfirmanden über verschiedene Themen aus. Besonderen Spaß hat mir der Vorstellungsgottesdienst gemacht, den wir selbst gestaltet haben.

Mein Name ist Lilly-Sophie Kurth. Ich wohne in Wilmersdorf. Ich werde konfirmiert, denn damit bekräftige ich öffentlich meinen Glauben und es wird an meine Taufe als Kind angeknüpft, bei der meine Eltern und Paten stellvertretend für mich den Glauben bekannt haben.



Mein Name ist Leon Schumann. Ich lebe in Wilmersdorf. In meiner Freizeit bin ich bei der Jugendfeuerwehr aktiv. Ich engagiere mich dort gern, weil mir Zusammenarbeit im Team Freude macht und ich gerne Verantwortung übernehme. Ich möchte konfirmiert werden, weil mir der Glaube an Gott wichtig ist.

Mein Name ist Isabell Bredow. Ich wohne in Wilmersdorf. In meiner Freizeit spiele ich gern Volleyball und engagiere mich in der Jugendfeuerwehr. Meine ganze Familie ist evangelisch konfessioniert. Auch ich möchte mich zu meinem Glauben bekennen und mit der Konfirmation meine Taufe bestätigen.



Mein Name ist Vida Magdalena Schneider. Ich wohne in Pillgram. Meine Hobbies sind Lesen, Zeichnen und Joggen. Ich möchte konfirmiert werden, da mir Herzlichkeit und Nächstenliebe wichtige christliche Werte sind.

Vielen Dank an unsere Diakonin Kristin von Campenhausen, unsere Anne Saß sowie an die Adressen-jäger, die sich kümmerten, dass 49 Menschen kommen konnten, die sich an ihre Konfirmation erinnern wollten und um Gottes Segen für ihr weiteres Leben baten.

Die Rede ist von unserer goldenen Konfirmation am 13. Oktober 2024 in der Briesener Kirche. Eine Punktlandung für uns Konfirmanden des Jahres 1974 (Geburtsjahre 1959/1960), Pandemie bedingt erst jetzt auch der Jubelgottesdienst für die Konfirmanden, die uns viele Jahrgänge voraus sind.

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben; wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht“ (Joh 15,5), so der Predigttext von Frau von Campenhausen.

Tatsächlich sind wir mindestens das zurückliegende halbe Jahrhundert geblieben, haben empfangen, geben weiter in so vielfältiger Weise und hören damit nicht auf.

Ein guter Grund zum Feiern, z.B. im Anschluss an den Festgottesdienst in den Kaiserstuben und wir hatten viel zu erzählen und freuten uns aufeinander. Es war ein wunderbarer und inhaltsreicher Nachmittag mit viel Herzlichkeit. Wir sind schon eine tolle Gemeinschaft. Danke dafür!

Lieben Dank dem Posaunenchor Biegen unter der Leitung von Rainer Pfundstein. Lieben Dank den Organisatoren und für die Predigt. Danke für das leckere Essen in wunderbarer Gemeinschaft.

Foto und Text: Christa Moritz



Seniorenfasching der Ev. Jakobus Kirchengemeinde im Odervorland am 11.02.2025

Am 11. Februar 2025 trafen sich 35 Seniorinnen im festlich geschmückten Dorfgemeinschaftshaus in Arensdorf. Fast alle Gäste trugen einen fröhlichen Faschingshut. Nach der herzlichen Begrüßung durch Roswitha Noack und Renate Kliems wurde gemeinsam mit gut vorbereiteten Liedzetteln gesungen. Roswitha trug eine biblische Büttenrede vor – ein gelungener Einstieg in den Nachmittag. Zum Kaffeetrinken gab es leckere, selbstgebackene Pfannkuchen aus Hohenwalde sowie herzhaftes Schnitzchen. Ein fröhliches Trinklied lud dazu ein, mit einem Gläschen Eierlikör anzustoßen. Für beste Unterhaltung sorgten einige Seniorinnen mit einstudierten Sketchen. Besonders gelacht wurde bei einem Wortgefecht zwischen einer Aufnahmeschwester und einer Patientin, die sich im Zuge der Krankenhausreform selbst operieren sollte. Großen Applaus erhielt

auch ein Sketch rund um ein „zweideutiges Ding“ – am Ende stellte sich das geheimnisvolle Objekt als Flaschenpinsel heraus. Lachmuskeln wurden ordentlich strapaziert. Die Kreativgruppe aus Jacobsdorf erfreute die Anwesenden mit einem gemeinsamen Liedbeitrag und einer humorvollen Scherztombola, bei der alle Preise verlost wurden. Weitere Einzelvorträge rundeten das Programm ab. In gemütlicher Atmosphäre mit vielen netten Gesprächen klang der Nachmittag langsam aus. Ein besonderer Dank galt Cordula und Joscha, die die Gäste liebevoll umsorgten. Zum Abschluss wurde der verstorbenen Gemeindemitglieder Herrn Neumann und Herrn Berthe gedacht. Der Tag endete mit einem gemeinsamen Gebet, einem Lied und guten Wünschen für den Heimweg. Vielleicht wird auch im kommenden Jahr wieder in Arensdorf der Seniorenfasching gefeiert.

Foto und Text: Martina Wengel



Frauen- und Seniorenkreise:

Briesen: 03.06.; 01.07.

Biegen: 11.06.; 09.07.

Arensdorf:

19.06.; 17.07.

Gemeinsame Veranstaltungen der Frauen- & Seniorenkreise im Jahr 2025

17.06.2025

Sommerausflug in die Malche in Bad Freienwalde

26.08.2025

Sommerfest im Biegener Dorfgemeinschaftshaus

07.10.2025

11. Kirchentour nach Neuentempel, Marxdorf & Worin

Detaillierte Informationen, Anmeldemöglichkeiten & Auskünfte erhalten
Sie in Ihren Frauen- & Seniorenkreisen.

Im Namen aller Organisatoren

Roswitha Noack

WAHLEN IM
**NOV
2025**



SIE SIND ENTSCHEIDEND

**Kandidieren Sie für Ihren
Gemeindekirchenrat!**

WO ERFÄHRT MAN UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE EIGENE ARBEIT IM GEMEINDE- KIRCHENRAT?

- Erfahrene Mitglieder im Gemeindekirchenrat stehen beratend zur Seite
- Kirchliche Verwaltungsämter helfen bei allen Fragen zu Finanzen, Haushalt und Personal
- Fortbildungen werden vom Kirchenkreis und der Landeskirche angeboten

Ein Handbuch für den Gemeindekirchenrat wird hier zur Verfügung: <https://akd-ekbo.de/gemeindeberatung/gemeindekirchenrat/>

WAS BIETET IHNEN DIE MITARBEIT IM ORTS- ODER GEMEINDE- KIRCHENRAT?

- Ein verantwortungsvolles Ehrenamt
- Eigene Themen, Begabungen und Fähigkeiten einbringen
- Leitungskompetenz erwerben
- Spannende Arbeit im Team
- Auseinandersetzung mit Glaubensfragen
- Gemeinschaft erleben
- Vielfältige Themen und Bereiche kennenlernen



Kreativgruppe

Gemeinsam stricken, häkeln und basteln.
Jeden Montag ab 14.00 Uhr im Pfarrhaus Jacobsdorf

Gemeindefest: am 21.06. ab 14:00 Uhr am Gemeindehaus in Biegen

Festgottesdienst anlässlich 30 Jahre Pflegeheim Pillgram:
am 12.07. um 14:00 Uhr mit anschließendem Fest

Konfirmanden, freitags von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr
im Gemeindehaus in Biegen: am 27.06. und 18.07.

Christenlehre, donnerstags am 05.06. / 03.07. und 17.07.
von 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr,

Frauen- und Seniorenkreise

Briesen: 03.06., 01.07.

Biegen: 11.06., 09.07.

Arendsdorf: 19.06., 17.07.

Gottesdienst im Pflegeheim

jeweils dienstags um 10.00 Uhr:
am 17.06. und 26.08.

Termine Regional- Gottesdienste

Konfirmationen:

Pfingst- Samstag, 07.06. um 15.00 Uhr in Wilmersdorf

Pfingst- Sonntag, 08.06. um 14.00 Uhr in Biegen, 14.00 Uhr in Arendsdorf

Abendandachten: am 09.07. u m 18.00 Uhr in Alt Madlitz

Konzerte: Frühlingskonzert des Briesener Chores am 15. Juni 2025
um 18:00 Uhr in der Falkenhagener Kirche

Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.

Apostelgeschichte 10, 28

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Arendsdorf

Waltraut Heinze zum 90.

Biegen

Jürgen Grossien zum 70.

Elke Gielisch zum 67.

Briesen

Anita Zalenga zum 75.

Hildegard Stebner zum 98.

Harald Schön zum 72.

Marie-Luise Dommert zum 75.

Evelyn Gosdschan zum 77.

Christian Gosdschan zum 78.

Beatrice Gerlach zum 63.

Jacobsdorf

Margarete Schulz zum 88.

Viktor Medvedenko zum 67.

Gudrun Löhndorf zum 80.

Petersdorf

Horst Moritz zum 68.

Pillgram

Elfriede Ehret zum 88.

Elli Gebauer zum 91.

Elvira Schmidt zum 89.

Dieter Göritz zum 70.

Ljudmila Berger zum 68.

Jörg Elsaßer zum 65.

Margit Studnik zum 80.

Karl-Heinz Tichter zum 69.

Sieversdorf

Erna Pohl zum 91.

Treplin

Dagmar Kautzky zum 69.

Klaus Balke zum 73.

Wilmersdorf

Margrit Bredow zum 87.

Bernd Mielenz zum 70.

Gerd Heymann zum 67.

Ruth Fröhlich zum 93.

Renate Lange zum 73.



**Sorgt euch um nichts,
sondern bringt in jeder
betend und flehend eure
mit Dank vor Gott.**

**Lage
Bitten**

Philippbrief 4,6

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Arensdorf

Ursula Steinborn zum 71.

Biegen

Jörg Köhler zum 66.

Siegfried Kallies zum 83.

Brigitte Patke zum 85.

Wolfgang Berg zum 65.

Elke Kühl zum 64.

Briesen

Helga Schön zum 91.

Detlef Schneider zum 81.

Christine Wegner zum 79.

Günter Elgner zum 75.

Hartmut Tuchnitz zum 69.

Renate Storz zum 91.

Angela Löhde zum 66.

Sybille Krug zum 72.

Gisela Elgner zum 75.

Hönow

Inge Ebertus zum 87.

Jacobsdorf

Renate Machule zum 84.

Gerhard Herbert Kapiske zum 69.

Christel Hoffmann zum 85.

Andreas Löhde zum 66.

Petersdorf

Karl Merten zum 93.

Jürgen Philipp zum 79.

Pillgram

Dorothea Riemer zum 93.

Karin Schwandt zum 66.

Monika Thom zum 75.

Christel Gedat zum 80.

Käthe Martha Marie Krüger zum 89.

Sieversdorf

Heike Hoffmann zum 64.

Christian Scheffler zum 71.

Klaus-Martin Witte zum 69.

Regina Hepke zum 78.

Karl-Heinz Hepke 85.

Treplin

Sieglinde Kühn zum 74.

Ulla Rieckhof zum 90.

Wilmersdorf

Birgit Heymann zum 63.

Vera Beirit zum 65.



**Gottes Hilfe habe ich
erfahren bis zum
heutigen Tag und stehe
nun hier und bin sein Zeuge.**

Apostelgeschichte 26,22

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Arensdorf

Martina Stenzel zum 67.
Peter Krips zum 88.

Biegen

Birgit Gasa zum 60.

Briesen

Peter Wiegold zum 80.
Gisela Kiese zum 91.
Christine Heidenreich zum 64.
Klaus Dürselen zum 80.
Wolfgang Kusatz zum 84.
Irmgard Urbanski zum 88.
Burkhard Kalsow zum 70.
Evelin Wolff zum 71.
Dagmar Kalsow zum 69.
Conrad Hänsel zum 80.

Jacobsdorf

Andrea Maire zum 62.
Astrid-Ines Schickram zum 73.
Herbert Hundt zum 90.
Evelyn Triest zum 71.
Wilhelm Schubert zum 76.
Gregory Furman zum 74.

Petersdorf

Hildegard Lange zum 90.
Christina Bellach zum 67.
Wally Philipp zum 75.

Pillgram

Heidrun Strugala zum 80.
Ralf-Ulrich Gebauer zum 69.
Marita Friedrich zum 65.
Ingrid Kätel zum 82.
Silvia Tichter zum 66.
Siegmund Seidel zum 67.
Margarete Simon zum 93.

Sieversdorf

Karl-Christoph von Stünzner-Karbe
zum 86.
Klaus-Dieter Köhn zum 68.

Treplin

Bärbel Redieß zum 81.

Wilmersdorf

Karl Schütze zum 63.
Brunhilde Herzberg zum 73.
Torsten Bredow zum 62.

Warum feiern wir Pfingsten?

Pfingsten ist ein wichtiges Fest für Christinnen und Christen. Es wird **50 Tage nach Ostern** gefeiert – also nach dem Fest, an dem Jesus auferstanden ist. Die Geschichte dazu steht in der Bibel:

Jesus war zu Gott in den Himmel zurückgekehrt, und seine Freunde, die Jünger, waren traurig und wussten nicht, was sie tun sollten. Dann, an Pfingsten, kam plötzlich ein starker Wind und der **Heilige Geist** kam zu ihnen – wie kleine Flammen, die über ihren Köpfen schwebten. Auf einmal hatten sie Mut und konnten in vielen Sprachen sprechen.

So konnten sie allen Menschen von Jesus erzählen. Viele hörten zu und glaubten. An diesem Tag wurden **sehr viele Menschen getauft** – deshalb nennt man Pfingsten auch den **Geburtstag der Kirche**.

Heute feiern wir an Pfingsten, dass Gott uns durch einen Geist Kraft, Mut und Freude schenkt.



Was ist der Pfingstochse?

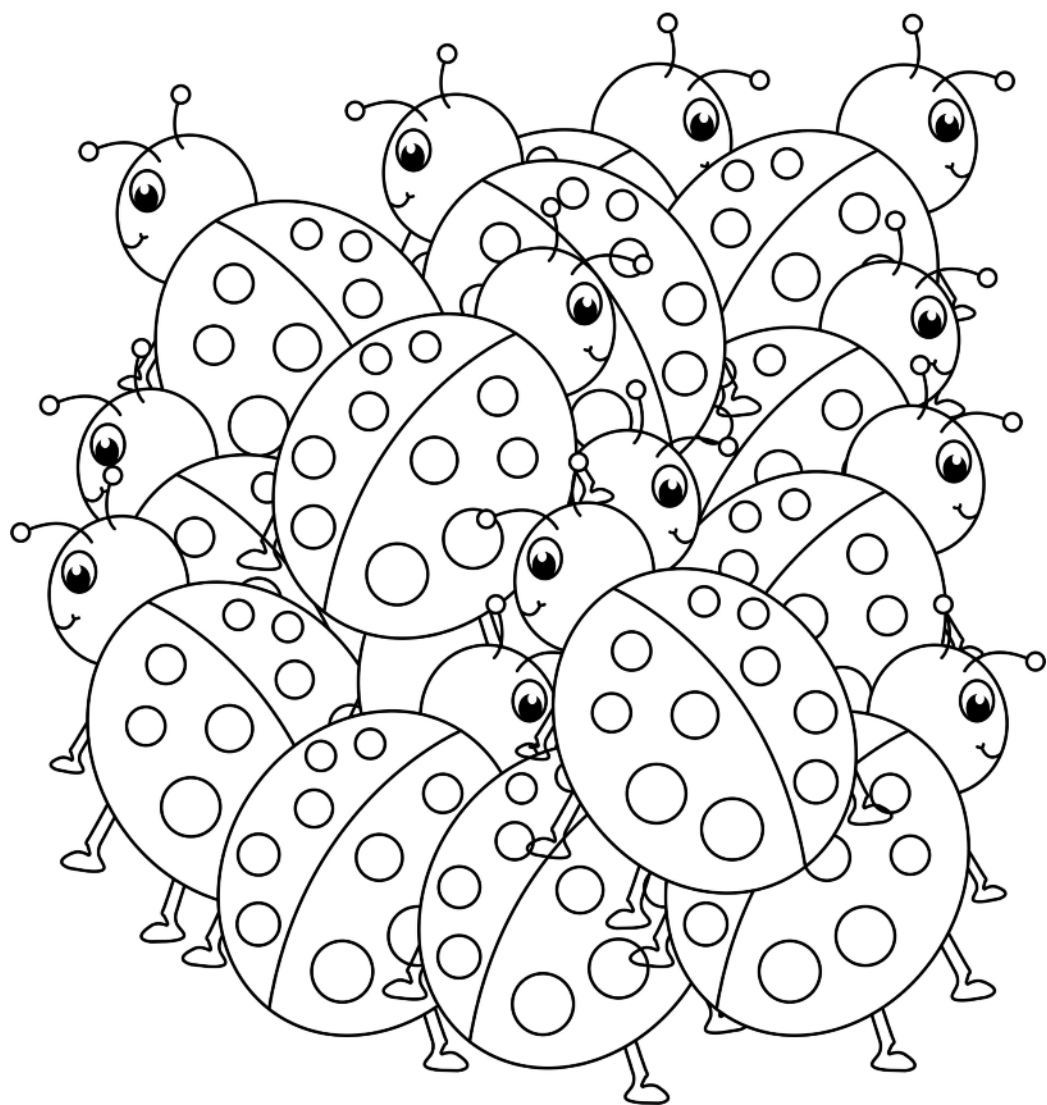
Der **Pfingstochse** ist eine alte, meist ländliche Tradition rund um das Pfingstfest – und hat nichts direkt mit der Kirche oder dem Heiligen Geist zu tun, sondern eher mit dem Leben auf dem Bauernhof.

Früher wurde an Pfingsten oft ein besonders kräftiger oder fetter **Ochse** (also ein kastrierter, gezähmter Stier) **festlich geschmückt** – zum Beispiel mit Blumen, Bändern und einem Kranz – und durch das Dorf geführt. Manchmal wurde er auch zum Fest geschlachtet und gegessen. Das Ganze war ein Zeichen für **Wohlstand** und den Beginn des **Sommers**.



Annegret Paelecke

Wie viele Käfer sind es?



Mit freundlicher Genehmigung: www.raetseldino.de

Auflösung im nächsten Gemeindebrief

Die Gemeindebriefredaktion wünscht Allen
eine erholsame Sommerzeit

„Dorfkirche im Sommer“

Schläfrig singt der Küster vor,
schläfrig singt auch die Gemeinde.
Auf der Kanzel der Pastor
betet still für seine Feinde.

Dann die Predigt, wunderbar,
eine Predigt ohnegleichen.
Die Baronin weint sogar
im Gestühl, dem wappenreichen.

Amen, Segen, Türen weit,
Orgelton und letzter Psalter.
Durch die Sommerherrlichkeit
schwirren Schwalben, flattern Falter.

Detlev von Liliencron

